chopin: konzerte 2012

Konzerte 2012 und Rückblick 2011

CHOPIN GESELLSCHAFT HANNOVER



editorial

as Konzertjahr 2011 ist zu Ende gegangen und war, musikalisch gesehen, aus meiner Sicht genau so spannend wie das Jahr zuvor. Wir stehen nun vor der arbeitsreichen Herausforderung, das Niveau des letzten Jahres zu halten oder möglichst sogar noch zu übertreffen. Angesichts der Qualität der künstlerischen Darbietungen des vergangenen Konzertjahres haben wir es uns besonders schwer gemacht, Ihnen in 2012 noch eine Steigerung bieten zu können. Stellvertretend sei das letzte Konzert mit Yeol Um Son in der Hannover Rückversicherung genannt, welches sicherlich die Sternstunde des Jahres 2011 war.

Aber auch das neue Jahr wird wieder viele Höhepunkte mit sich bringen. Wir bleiben weiterhin absolut international ausgerichtet und setzen auf junge Künstler, die kurz vor dem Durchbruch zu einer ganz großen Karriere stehen. Wir werden italienische, französische, chinesische, koreanische, japanische, amerikanische, litauische, rumänische und natürlich auch deutsche Musiker auf die Bühne bringen.

Neben ihrem jugendlichen Alter haben diese Künstler vor allem das virtuose Können gemein. Sie alle teilen das gemeinsame Ziel, schöne Musik auf allerhöchstem Niveau zu machen. Schöne Musik, die uns berührt und die uns direkt ins Herz geht.

Mit diesem Ziel im Auge arbeiten wir in der Chopin Gesellschaft weiter um Sie, unsere musikalischen Seelenverwandten, wieder zu berühren und zu begeistern. In diesem Sinne hoffe ich auf rege Teilnahme an unseren Konzerten.

Ich freue mich sehr auf unser gemeinsames Musikjahr!

Sookie Schober



chopin: konzerte 2012

Ye-Eun Choi wird in unserem Konzert am 3. November 2012 zu hören sein. Sie spielt auf einer Violine von Pietro Giacomo Rogeri (1710), die ihr von der Anne-Sophie Mutter Stiftung als dauerhafte Leihgabe großzügig zur Verfügung gestellt wird.

Klavierahend

Alberto Nosé, Klavier

Freitag

03.02.2012

SOLVAY GmbH und Abbott Products GmbH Eingang: Freundallee 9a 30173 Hannover

Beginn: 18:30 Uh



Programm

Frédéric Chopin

Préludes op. 28

Franz Liszt

Valse Impromptu

Mephisto Waltz Nr. 1

Les cloches de Genève:

- Nocturne aus "Années de pélerinage"

Après une Lecture de Dante:

- Fantasia quasi Sonata

L. van Beethoven

Sonate in c-Moll op. 111

A lberto Nosé begann sein Studium am Konservatorium "Dall'Abacco" in Verona bei Professor Laura Palmieri, um danach an die Internationale Piano Akade-

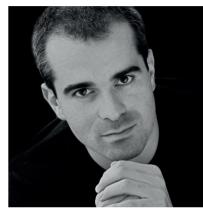
mie "Incontri col Maestro" in Imola zu den Professoren Franco Scala, Boris Petrushansky und Leonid Margarius zu wechseln, wo 2005 abschließend sein Piano-Masterdegree erhielt. Zusätzlich besuchte er Meisterklassen bei zahlreichen herausragenden Pianisten und Piano-Pädagogen wie z.B. Maurizio Pollini, Murry Perahia, Arie Vardi oder Karl-Heinz Kämmerling.

Alberto Nosé fand erste öffentliche Anerkennung, als er mit elf Jahren den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb "Jugend für Mozart" in Salzburg gewann und anschließend seine erste Tournee durch Italien, Österreich und Frankreich unternahm. Inzwischen hat er zahlreiche renommierte internationale Klavierwettbewerbe gewonnen und hochrangige Auszeichnungen erhalten, zuletzt gewann 2011 den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb "Top of the World" in Tromsö/Norwegen.

Darüber hinaus ist Nosé bei vielen wichtigen Festivals aufgetreten und hat schon in allen berühmten Konzertsälen in Europa und überall auf der Welt gespielt. Nosé spielt als Solist sowie gemeinsam in Kammermusik-Formationen mit anderen herausragenden Künstlern und insbesondere mit den bekanntesten Orchestern der Welt unter den bedeutendsten Dirigenten.

Nosé hält inzwischen auch Meisterklassen ab, an diversen Musikhochschulen oder bei Festivals, so in Genf, New York oder Japan. Auch ist er ein gefragtes Jury-Mitglied bei wichtigen internationalen Klavierwettbewerben, so 2010 beim Chopin-Wettbewerb in Warschau.

Bemerkenswert sind seine zahlreichen CD-Einspielungen von Klavierwerken von Schumann, Prokofiev, Mozart, Beethoven oder Johann Christian Bach, die mit mehreren Preisen bedacht wurden und im öffentlichen Rundfunk oft zu hören sind.



Alberto Nosé

Klavier und Gesang

Klavier: Gintaras Janusevicius, Luiza Borac Gesang: Sonja Saric, Samuel Hasselhorn,

Jinsook Lee

Samsta

17.03.2012

Hardenbergsches Haus Alte Herrenhäuser Straße 10 30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Samstag



ProgrammGesang mit Klavierbegleitung

In drei aufeinander folgenden Konzerten an einem Wochenende tragen zwei Pianisten und drei Gesangsolisten in unterschiedlicher Zusammensetzung ein abwechslungsreiches Programm vor.

Luiza Borac, gebürtige Rumänin, begann ihre Musikausbildung mit vier Jahren und erlangte ihr Abitur am "George Enescu Musikgymnasium" für Hochbegabte in Bukarest, schloss dann an der Musikakademie Bukarest mit der höchsten Auszeichnung ab. Nach der rumänischen Revolution ermöglichte ihr das Stipendium der Chopin-Gesellschaft Hannover das weitere Studium an der Hochschule

für Musik und Theater Hannover, wo sie mit höchsten Auszeichnungen abschloss und mehrere Jahre als Assistentin von Professor Karl-Heinz Kämmerling arbeitete. Meisterkurse an der Juilliard School of Music New York, der Como International Piano Foundation, den Holland Music Sessions und der Salzburger Internationalen Sommerakademie vervollständigten ihre Ausbildung.

Sie ist Gewinnerin des BBC Music Magazine Award 2007 sowie weiterer rund 30 internationaler Preise und Auszeichnungen, darunter zahlreiche Erste Preise, und besticht durch ihre souveräne Bühnenpräsenz, ihre leidenschaftlichen Interpretationen und eine erstaunliche Technik.

Einen besonderen Schwerpunkt in Luiza Boracs musikalischen Interessen bildet der rumänische Komponist George Enescu (1881–1955). Sein Klavierwerk spielte sie vollständig ein. Sie ist zur Zeit Doktorandin der Musikakademie Bukarest im Fach Musikwissenschaft, wo sie ihre Arbeit diesem Komponisten widmet.

Luiza Borac spielte mehrere Benefizkonzerte für die Straßen- und Waisenkinder Rumäniens. Im Februar 2009 folgte Luiza Borac der Einladung des Organisationskomitees des Internationalen Klavierwettbewerb Gina Bachauer, als "Musik-Botschafterin" im Rahmen des Projektes "Music-In-Our-Schools" zu wirken, wo sie ca. 3000 Kinder für klassische Musik begeisterte.

Sonja Šarić wurde 1990 in Sombor in Serbien geboren. Schon in der Grundschule erwarb sie ihre erste Musikausbildung und setzte dies fort bei den Musikprofessorinnen Arleta Strangaric Steta und Ilona Varga. Seit Oktober 2009 studiert sie Sologesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim in der Klasse von Professorin Snezana Stamenkovic.

Sie hat an verschiedenen nationalen und internationalen Gesangswetbewerben teilgenommen und konnte dabei



Luiza Borac, Klavier





zwölf Mal den ersten Preis gewinnen. Außerdem war sie Halbfinalistin im Internationalen "Queen Elisabeth" Gesangswettbewerb 2011 in Brüssel. Seit Juni 2011 ist sie Stipendiatin der Walter und Charlotte Hamel Stiftung.

Per Pianist Gintaras Janusevicius wurde 1985 in Moskau in einer Musikerfamilie geboren, zog 1987 nach Litauen und bekam mit vier Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Nach dem Schulabschluss studierte er ein Jahr an der Litauischen Akademie für Musik und Theater und wechselte 2004 nach Hannover, wo er bis heute bei Prof. Vladimir Krajnew (im April 2011 verstorben) und Prof. Bernd Götzke (ab Oktober 2011) sein Klavierstudium fortsetzt.

2002 gewann Gintaras Janusevicius den Grand Prix bei dem internationalen Chopin-Wettbewerb in Estland. Danach folgten diverse Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben in Deutschland, Russland, Spanien, China, Italien und Kanada

Als Pianist spielte Gintaras bei berühmten Festivals u.a. bei den Dresdner Musikfestspielen, Pazaislis Music Festival, Braunschweiger Classix, Festival Besancon etc. Seit 2008 ist Gintaras der künstlerische Leiter der Kammermusikreihe "Plathner's Eleven", die erfolgreich in Hannover, sowie in anderen deutschen Städten zu hören ist.

insook Lee wurde 1984 in Süd-Korea geboren und begann im Alter von 18 Jahren ihre Gesangsausbildung. Von 2003 bis 2006 setzte sie ihre Gesangsausbildung an der Suwon Universität in Südkorea fort. Im Rahmen ihres Universitätsstudiums sang sie 2006 die Partie der Dido in "Dido and Aeneas" von H. Purcell und die Partie der Adina in "L'elisir d'amore" von G. Donizetti. Weitere Bühnenerfahrung sammelte sie 2008 in der Rolle der Susanna aus "Le Nozze di Figaro" und der Königin der Nacht aus der "Zauberflöte" von W. A. Mozart. Seit 2009 studiert die So-

Sonntag

18.03.2012

Hardenbergsches Haus
Alte Herrenhäuser Straße 10
30419 Hannover

Beginn: 11:00 Uhr
und 17:00 Uhr

Jinsook Lee, Sopran



pranistin bei Prof. Monika Bürgener an der Hochschule für Musik Würzburg. Sie ist 1. Preisträgerin des Armin-Knab-Wettbewerbs 2011 für Gesang. Seit der Spielzeit 2011 tritt sie als Gast am Mainfrankentheater Würzburg auf, wo sie in Wagners "Parsifal" als Blumenmädchen sang. 2011 war sie Stipendiaten der Richard Wagner-Stipendienstiftung.

S amuel Hasselhorn wurde 1990 in Göttingen geboren und erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Gritt Raabe. Er ist Bundespreisträger bei "Jugend Musiziert" in der Kategorie "Gesang Solo".

Samuel studiert seit Oktober 2008 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Operngesang bei Prof. Marina Sandel. Seit Oktober 2009 ist er zusätzlich in der Liedklasse bei Prof. Jan-Philip Schulze. Ab Oktober 2010 studiert er auch Gesangspädagogik bei Prof. Marina Sandel und Prof. Sabine Ritterbusch in Hannover. Er ist Stipendiat der Walter und Charlotte Hamel Stiftung und ist Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang 2010 in Berlin. Samuel erhielt zudem einen Förderpreis der Paul Lincke Gesellschaft. Meisterkurse belegte er bei Helen Donath, Annette Dasch, Hakan Hagegard und Prof. Anne Le Bozec. Weitere musikalische Impulse erhielt er von Prof. Jörg Straube, Prof. Carol Richardson und Ralf Popken.

Samuel Hasselhorn gab bereits mehrere Liederabende und war als Solist unter anderem im Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, dem Mozart-Requiem, der Carmina Burana, dem Messias und der Nelson-Messe von Haydn zu hören. Als Solist war er mit dem Landesjugendchor Niedersachsen sowie dem Norddeutschen Figuralchor zu hören, außerdem konzertierte mit den Dirigenten Prof. Jörg Straube und Prof. Georg Grün, mit dem Göttinger Symphonie-Orchester, dem Barockensemble L'Arco sowie der Musica Alta Ripa und trat beim Schumann-Festival in Hannover auf.



Gintaras Janusevicius, Klavier





Klavierahend

Pietro De Maria, Klavier

Freitag

20.04.2012

VGH
Schiffgraben 4
30159 Hannover

Beginn: 18:30 Uhr



Programm

Domenico Scarlatti Sonate K 394 in d-Moll

Sonate K 45 in D-Dur Sonate K 44 in F-Dur Sonate K 98 in e-Moll Sonate K 13 in G-Dur Sonate K 1 in d-Moll

Muzio Clementi Klaviersonate in fis-Moll op. 25 Nr. 5

Frédéric Chopin Ballade Nr. 1 in g-Moll op. 23

Ballade Nr. 2 in F-Dur op. 38 Ballade Nr. 3 in As-Dur op. 47 Ballade Nr. 4 in f-Moll op. 52 Pietro De Maria wurde 1967 in Venedig geboren, wo er auch seine pianistische Ausbildung erhielt. Sein Talent zeigte sich früh, bereits mit dreizehn Jahren gewann er den ersten Preis am internationalen Klavierwettbewerb "Alfred Cortot" in Mailand. Später setzte er seine Studien bei Maria Tipo am Genfer Konservatorium fort, wo er 1988 mit einem "Premier Prix de Virtuosité" abschloss.

Pietro De Maria ist von den wichtigsten italienischen Konzertveranstaltern eingeladen worden, zwischen März 2007 und Ende 2009 das gesamte Klavierwerk von Frédéric Chopin aufzuführen. Dieses bei DECCA/Universal produzierte Großprojekt wird von der angesehenen Fachpresse mit großem Beifall bedacht

Die Aufführung von zeitgenössischer Musik ist eine wichtige Komponente von Pietro De Marias Konzerttätigkeit. Vor kurzem ist er mit der italienischen Erstaufführung von Ivan Fedeles Concerto für zwei Klaviere und Orchester in Mailand aufgetreten.

Pietro De Marias rege Konzerttätigkeit führte ihn in die bedeutendsten Säle und Festivals Europa, als Solist ist er unter Dirigenten wie Gary Bertini, Myung-Whun Chung, Vladimir Fedoseyev, Daniele Gatti, Alan Gilbert, Eliahu Inbal, Marek Janowski, Ton Koopman, Ingo Metzmacher und Sándor Végh aufgetreten.

"Für Pietro De Maria ist Chopin unter seiner zerbrechlichen und graziösen Oberfläche, auf der ganzen Linie ein Mann von Feuer und Eis", schreibt ein Kritiker über die gegenwärtig bei DECCA erscheinende Gesamteinspielung von Chopins Klavierwerk. Als Aristokrat des Klaviers, als Klangpoet und lyrischer Virtuose wird der italienische Pianist bezeichnet, dessen Karriere mit Preisen am Tschaikowsky- und Géza Anda-Wettbewerb ihren Anfang nahm.



Pietro De Maria

Matinéekonzert mit Picknick

Claire Huangci, Klavier



Schloss Hämelschenburg Schlossstr. 1 31860 Emmerthal

Beginn: 12:00 Uhr



Programm

W. A. Mozart Johannes Brahms - Klaviersonate Nr. 9 KV 310

- Variationen und Fuge über ein Thema von Händel

Frédéric Chopin

- Trois Nouvelles Etudes

- Bolero in C-Dur op. 19

Peter I. Tschaikowsky

- Dornröschen Suite

Claire Huangci wurde vor 21 Jahren in Rochester, New York geboren und erhielt dort mit sieben Jahren den ersten Klavierunterricht. Schon wenige Monate später wurde sie in den amerikanischen Medien als ein Wunderkind mit den "Fähigkeiten eines professionellen Pianisten" gefeiert.

Während ihrer Zeit als Schülerin an der Settlement Music School (1997 bis 1999) wurde Claire mit einer Reihe von Stipendien ausgezeichnet und gewann zahlreiche Wettbewerbe. Als Gewinnerin der World Piano Competition wurde sie 1999 eingeladen, bei einem Preisträgerkonzert in der Carnegie Hall aufzutreten.

2003 erhielt sie ein Vollstipendium für das Curtis Institute of Music und studierte bei Gary Graffman und Eleanor Sokoloff. In dieser Zeit begann sie, Konzerte mit zahlreichen amerikanischen Orchestern zu geben, darunter das Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Wolfgang Sawallisch

Nach Abschluss ihres Studiums am Curtis Institute of Music setzt Claire Huangci ihre musikalische Ausbildung momentan bei Arie Vardi und Karl-Heinz Kämmerling an der Hochschule für Musik und Theater Hannover fort. In 2007 trat sie mit Solorezitalen in München, Frankfurt, Leipzig (Gewandhaus) und Paris erstmals in Europa auf. Zudem debütierte sie mit Griegs Klavierkonzert beim China Philharmonic Orchestra in Beijing.

In der Saison 2008/2009 trat Claire als Solistin in Europa, Afrika, Asien und Amerika auf, darunter im Wiener Konzerthaus, im Mozarteum Salzburg, im Beethovenhaus Bonn und in der Carnegie Hall. Nach einem äußerst erfolgreichen Debut bei den Schwetzinger Festspielen 2009 eröffnete Claire Huangci beim Kissinger Sommer mit dem Präludium-Konzert das Festival. In die Saison 2009-10 startete die junge Pianistin mit Griegs Klavierkonzert an der Tonhalle Zürich, aufgeführt mit dem Tschaikowsky Symphony Orchestra aus Moskau unter der Leitung von Vladimir Fedosseyev. Im März 2009 gewann Claire den ersten Preis des 12. Internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft Hannover.



Claire Huangci

24. Open-Air Konzert

Junges Sinfonie Orchester Hannover Tobias Rokahr, Dirigent Jinsang Lee, Klavier Keiji Takao, Horn





Programm

A. Chatschaturjan Walzer aus "Masquerade" Jean Sibelius Valse Triste op. 44, Nr. 1

Johann Strauss Kaiserwalzer

W. A. Mozart Hornkonzert Nr. 3 in Es-Dur KV 447 Edvard Grieg Klavierkonzert in a-Moll op. 16

Keiji Takao erhielt mit 16 Jahre seinen ersten Unterricht bei Tatsuya Seo, dem Solohornisten des Kyushu-Symphonieorchesters in Japan, der seinerzeit in Hannover studiert hat. Im Jahre 2000 kam Keiji nach Deutschland und begann im Oktober 2001 sein Musikstudium bei Prof. Jan Schroeder in der HMTM. Von 2003 bis 2007 war er Grün-

Keiji Takao, Horn



dungsmitglied im Uhlemeyer-Quintett und hatte umfangreiche Konzerttätigkeit, welche von der Yehundi Menuhin Stiftung "Live Music Now" gefördert wurde. 2008 beendete er sein Studium an der HMTMH mit sehr gutem Erfolg und studierte 2 Jahre Lang bei Markus Maskuniitty als Aufbaustudium und Naturhorn bei Eva-Maria Görres. Zur Zeit beschäftigt er sich mit dem Parforcehorn bei "Treffpunkt Fermate", wobei er an verschiedenen Orten bei Treibjagd und Konzertauftritten beteiligt ist.

insang Lee wurde 1981 in Seoul/Korea geboren. Er begann seine Ausbildung an der Korean National University of Arts bei Daejin Kim und setzte seine Studien in Deutschland bei Wolfgang Manz, Julia Goldstein (HfM Nürnberg) und Pavel Gililov (HfM Köln) fort. Jinsang Lees rege Konzerttätigkeit führte ihn bereits auf mehrere Kontinente. Er trat u.a. mit Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy, Michel Brousseau, Theo Wolters, Theodor Guschlbauer und Muhai Tang als auch mit namhaften Orchestern, wie dem Sendai Philharmonic Orchestra, den Nürnberger Symphonikern, dem WDR-Rundfunkorchester, dem Shanghai Philharmonic Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich und dem Zürcher Kammerorchester auf

Der erste Preis beim Concours Géza Anda hat Lee die Möglichkeit zahlreicher weiterer Konzertauftritte eröffnet, so u.a. beim Bodensee-Festival, beim Gstaad-Festival, beim Lucerne Piano Festival, beim Montreux-Festival, beim Klavierfestival Busoni in Bozen, beim Festival di Cervo, beim Festival de Menton, beim Engadin-Festival, beim MDR-Musiksommer und in Begleitung von Orchestern wie dem KBS Symphony Orchestra Seoul, dem Berliner Konzerthausorchester, dem Berner Sinfonieorchester (Mario Venzago), dem Orchestra della Svizzera Italiana (Nikolaj Znaider), den Grazer Philharmonikern (Michael Boder), den Bamberger Symphonikern (Jonathan Nott), dem Aargauer Symphonie Orchester (Douglas Bostock) und dem Wiener Kammerorchester (Mark Laycock).



Jinsang Lee, Klavier

Klavierabend

Sung Chang, Klavier





Programm

Joh. Seb. Bach Aus "Das Wohltemperierte Klavier"

Preludium und Fuge
- Nr. 1 BWV 846 in C-Dur
- Nr. 3 BWV 848 in Cis-Dur

- Nr. 9 BWV 854 in E-Dur

Johannes Brahms Variationen über ein Thema von Paganini

op. 35 Buch I & II

Frédéric Chopin 12 Etüden op. 25

Sung Chang, geboren 1986 in Süd-Korea, studierte Klavier ab 2002 an der Korea National University of Arts und schloss dort 2006 sein Studium mit dem Bachelor of Music-Grad ab. Anschließend ab 2007 setzte er sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Professor Vladimir Krainev fort. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiengangs "Künstlerische Ausbildung, Klavier" wurde er 2009 in dessen Solisten-Klasse aufgenommen. Seit 2010 ist er gleichzeitig Master-Student (zusammen mit Esther Lee) in der Klavier-Duo Klasse von Angelika Genova und Liuben Dimitrov. Gefördert wurde die Ausbildung von Sung Chang durch Stipendien der Korea National University 2004 sowie der Yamaha Music Foundation of Europe 2010.

Zwischen 2004 und 2011 hat Sung Chang in Japan, den USA, Italien, Deutschland und Tschechien an mehreren herausragenden internationalen Klavierwettbewerben teilgenommen und erste Preise gewonnen; besonders erwähnenswert sind der 1. Preis und der Preis des Publikums beim 13. Wettbewerb 2011 der Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. Es folgten mehrere Konzertauftritte solo oder mit Orchester in Deutschland, USA, Korea, Taiwan und Japan.

Das Hamburger Abendblatt schrieb am 10.11.2011: "Sung Chang ziseliert, meißelt, seine Finger tanzen auf den Tasten, trällern, hüpfen, eilen. Der Stipendiat der Yamaha Music Foundation 2011 kann es furios und laut aufbrausend. Aber auch pianissimo, fein austariert, mit viel Gefühl, zurückgenommen, um dem feinen Ausdruck den Vortritt zu lassen. Sein Finale der Lisztschen Komposition macht Gänsehaut."



Sung Chang

Klavierabend mit Violine

Yoel Eum Son, Klavier Ye-Eun Choi, Violine

O3.11.2012

Beethovensaal HCC - Hannover Congress Centrum

Beginn: 18:00 Uhr



Programm

Franz Schubert

Sonate für Violine und Klavier

A-Dur op. 162 D 574

Rondo für Violine und Klavier

h-Moll op.70 D 895

Fantasie C-Dur op. 159 D 934

Die in Hannover beheimatete südkoreanische Pianistin Yeol Eum Son studiert bei Prof. Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sie hat einen Bachelor Abschluss von der Korean National University of the Arts, wo sie bei Prof. Dae Jin Kim studierte.

Internationale Aufmerksamkeit errang sie 2008 in Seoul durch ihren Soloauftritt mit dem New York Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Lorin Maazel, mit dem sie bereits 2004 konzertiert hatte.

Als eine der namhaftesten koreanischen Pianistinnen hatte sie in 2007 die Ehre, vor der UNO-Vollversammlung in New York das Begrüßungskonzert für den UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon spielen zu dürfen.

Yoel Eum Son ist häufiger Gast bei internationalen Festspielen, unter anderen in Bad-Kissingen, beim Rheingau Musik-Festival, Polens Beethoven-Osterfestival in Krakau und beim Chopin Piano Festival in Duszniki-Zdrój.

Ye-Eun Choi wurde 1988 in Seoul in Südkorea geboren und noch als Kind in die Hochschulklasse von Nam Yun Kim aufgenommen. 2004 zog sie nach Deutschland, um bei Ana Chumachenco an der Musikhochschule in München zu studieren. Ein Jahr später wurde Anne-Sophie Mutter auf sie aufmerksam und bald darauf erhielt sie ein Stipendium des Freundeskreises der Anne-Sophie Mutter Stiftung. Sie wird bis heute von Anne-Sophie Mutter persönlich gefördert und intensiv unterstützt.

Ihre Hingabe zur Kammermusik hat Ye-Eun Choi zu Festspielen auf der ganzen Welt geführt, zum Beispiel zu den Festivals in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im Rheingau, nach Asiago in Italien, in das polnische Danzig und nach Verbier in der Schweiz. 2011 stehen Debütauftritte mit Solo- und Kammermusikkonzerten bei den Festspielen von Dresden und Verbier auf dem Programm.

Ye-Eun spielt auf einer Violine von Pietro Giacomo Rogeri (1710), die ihr von der Anne-Sophie Mutter Stiftung als dauerhafte Leihgabe großzügig zur Verfügung gestellt wird.



Yoel Eum Son





Klavierabend

Pascal Amoyel, Klavier





Programm

Frédéric Chopin Polonaise op. 26 Nr. 1 & 2

Franz Liszt - Au lac de Wallenstadt

 - Vallée d'Obermann aus "Années de Pèlerinage/Première année: Suisse"

Frédéric Chopin Scherzo op. 27 Nr. 1

Franz Liszt - Isoldes Liebestod aus "Tristan und Isolde"

- Funérailles aus "Harmonies poétiques

et religieuses"

Frédéric Chopin "Polonaise Héroïque" in A-Dur, op. 53

Pascal Amoyel, der im Rahmen der Victoires de la Musique 2005 in Frankreich vom Publikum und der Fachpresse zur »Révélation Soliste Instrumental« gekürt wurde, gehört seit einigen Jahren zu den herausragenden Musikerpersönlichkeiten in Frankreich.

Der Künstler ist besonders stark von Musik mit mystischem Hintergrund angezogen, daher auch seine Bewunderung für die Werke von Bloch, Liszt, Skrjabin, Alkan und Oliver Greif. Er leistet aber auch Pionierarbeit auf dem Gebiet der Entwicklung neuer Konzertformen und arbeitete mit Schauspielern wie Jean Piat, Jean-Claude Brialy, Brigitte Fossey, Robin Renucci und Marie-Christine Barrault zusammen. Seine Einspielungen im Duo mit Emmanuelle Bertrand und seine Soloeinspielungen (Calliope: Nocturnes von Chopin, Poémes von Skrjabin, Harmonies Poétiques et Religieuses von Liszt, u.a.) haben die renommiertesten Auszeichnungen erhalten.

Die Begegnung in jungen Jahren mit György Cziffra, bei dem er in Frankreich und Ungarn mehrere Jahre lang Unterricht nahm, hat ihn entscheidend geprägt. Er studierte an der École Normale de Musique in Paris und erhielt am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris den ersten Preis in Klavier und Kammermusik. Er ist Preisträger der Menuhin-und der Cziffra-Stiftung und gewann den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb Junger Pianisten in Paris. Er besuchte Meisterkurse unter anderen bei Lazar Berman, Aldo Ciccolini, Pierre Sancan und Charles Rosen.

Pascal Amoyel ist mit dem Premier Grand Prix »Arts-Deux Magots« ausgezeichnet worden als Ehrung »für einen Musiker, der sich durch Offenheit und Unvoreingenommenheit auszeichnet«. Er ist Chevalier de l'Ordre des Arts et de Lettres.



Pascal Amoyel



chopin: rückblick 2011

Martina Filjak setzte beim Matinéekonzert am 26. Juni 2011 mit ihrem virtuosen und leidenschaftlichen Spiel Maßstäbe

Klavierabend

Aula der Tellkampfschule 29. Januar 2011 Herbert Schuch, Klavier



Philosophische Betrachtungen am Klavier

Text von Okka Mallek

Mit dem ersten Konzert dieses Jahres hat die Chopin-Gesellschaft bereits einen großen Erfolg erzielt. In der Aula der Tellkampfschule spielte der 1979 in Rumänien geborene Pianist Herbert Schuch ein in jeder Hinsicht anspruchsvolles Klavierprogramm. Schuch ist bereits als Preisträger aus internationalen Wettbewerben hervorgegangen und als Solist und Kammermusiker auf großen Podien zu hören. Mit einem intelligent konzipierten Programm präsentierte er sich nun den hannoverschen Mitgliedern und Freunden der Chopin-Gesellschaft.

Zu Beginn erklangen von Helmut Lachenmann fünf Variationen über ein Thema von Schubert. Virtuose Passagen, perlende Läufe und atonale Harmonik ließen immer wieder den Schubertschen Geist, den großen Melodiker und Liedkomponisten erkennen und wie aus einem Guss schmiedete Schuch fünf originale Tänze von Schubert an

dieses zeitgenössische Variationswerk. Auch Schumanns Papillons op. 2 mit ihrer beschwingten tänzerischen Leichtigkeit fügten sich nahtlos an diese beiden unterschiedlichen und dennoch eine Finheit bildenden Werke ein.

Abgesehen von seiner enormen Technik, klanglichen Bandbreite und einer charismatischen Ausstrahlung bewies Schuch großes Verständnis für den inneren Gehalt der



Musik, wie er auch in Schumanns sechs Intermezzi op. 4 bezeugte. Die literarischen Vorlagen der Klavierwerke Schumanns und ihre pianistische Ausführung bildeten eine Konformität, wie sie nur selten gelingt.

Beethovens letzte, zweisätzige Klaviersonate Nr. 32 op. 111 in c-Moll ist ohne Zweifel ein Höhepunkt des gesamten Klavierschaffens und hat immer wieder Musikwissenschaftler, Künstler und Philosophen beschäftigt. Hier offenbart sich ein genialer Geist und hinterlässt ein Dokument des Abschieds. Schuch hat die sphärischen Klänge, die besonders den zweiten Satz, die Arietta mit Variationen, charakterisieren, vortrefflich eingefangen. Der Hörer wurde Zeuge einer beredten Tonsprache, denn hier wurde Musik wirklich zur Sprache und die ewige Frage, warum es keinen dritten Satz gibt, könnte vielleicht auch damit beantwortet werden "was soll denn danach noch kommen?"

Als Zugabe entschied Schuch sich für Beethovens Bagatelle op. 126, Nr. 5. Ebenfalls ein Beispiel für den Spätstil des Meisters. Viel Beifall für einen großartigen Künstler!

Drei Sonderkonzerte Klavier und Gesang

Hardenbergsches Haus 5. und 6. März 2011



Junge Musiktalente begeistern im Hardenbergschen Haus Text von Okka Mallek

D reimal war das Hardenbergsche Haus in Herrenhausen ausverkauft, als die hannoversche Chopin-Gesellschaft dort an nur einem Wochenende drei Konzerte mit hochtalentierten jungen Künstlern veranstaltete. Der Speisesaal des in barocker Pracht glänzenden Hauses war ein würdevoller Rahmen für einen Kunstgenuss der Spitzenklasse.

Drei Pianistinnen, zwei Sängerinnen und ein Sänger waren es, die das Publikum mit einer vielfältigen und anspruchsvollen Programmauswahl begeisterten. Die Kooperation der Chopin-Gesellschaft mit der Hamel-Stiftung erwies sich als großer Glücksfall, denn alle drei Gesangssolisten sind Stipendiaten dieser renommierten Stiftung, die sich der Förderung junger Gesangstalente widmet.

Die ungarische Sopranistin Júlia Bányai erreichte mit Liszts Vertonung des Goethetextes Freudvoll und Leidvoll und des bekannten Heinetextes Loreley auf Anhieb die Herzen des Publikums. Die 19-jährige Sopranistin Iva Martincevic konnte sich neben ihren Gesangskollegen mit der Darbietung von Rossinis Di piacer mi balza il cor und Bizets Me voila seule dans la nuit und auch mit zwei aparten Liedern von Chopin/ Viadot sehr gut behaupten.



Der Bariton Samuel Hasselhorn, erst 20-jährig, verfügte als Solist und im Duett bereits über eine enorme Stimmkraft

Die Konzeption dieses Konzertwochenendes sah vor, dass die Gesangssolisten von drei Pianistinnen begleitet wurden, die außerdem mit einem umfangreichen solistischen Programm auftraten. Den ersten Konzertabend bestritt die aus der Ukraine stammende Marina Baranowa. Maria Mazo, eine erfahrene Pianistin und Kammermusikerin, leitete den zweiten Konzertabschnitt, die Matinee am Sonntagmorgen, mit zarten Klängen ein. Esther Park war vor zwei Jahren Preisträgerin des internationalen Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft und es war für viele eine Freude, diese hochtalentierte Pianistin im Abschlusskonzert wieder zu erleben. Eine Künstlerin der Superlative, so könnte diese kraftvolle junge Koreanerin beschrieben werden.

Alle Künstler wurden mit herzlichem Applaus bedacht.

13. Internationaler Klavierwettbewerb

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
10. April 2011



Chopin-Preise für vier Pianisten

Artikel aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 12. April 2011

er 13. internationale Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover ist am Sonntagabend mit einer Überraschung zu Ende gegangen: Statt der üblichen drei Preise gab es vier – zwei erste Preise und zwei dritte. Ein zweiter Preis wurde nicht vergeben. Die beiden Sieger hatten beim Finale in der Musikhochschule ein Heimspiel: Der 1986 geborene Südkoreaner Sung Chang studiert dort ebenso wie der ein Jahr ältere Litauer Gintaras Janusevicius. Beide Pianisten werden in Hannover von Vladimir Krajnew unterrichtet – ein ungewöhnlicher Wettbewerbserfolg für einen Pädagogen.

Während Chang sich schon auf eine internationale Karriere konzentriert, ist Janusevicius auch oft in Hannover zu hören. Er ist Initiator der Kammermusikformation

"Plathner's Eleven", die regelmäßig Konzerte in der Hochschule veranstaltet. Die beiden dritten Preise gehen nach Russland: Auch Ilya Kondratiev und Alexander Lubyantsev konnten die fünfköpfige Jury überzeugen.

Die Chopin-Gesellschaft hat das mithilfe von Sponsoren aufgebrachte ursprünglich vorgesehene Preisgeld nach diesem Ergebnis auf rund 16 000 Euro aufgestockt.



Das Geld wird in Form von zweijährigen Stipendien an die Preisträger ausgezahlt. Der Koreaner Chang konnte außerdem die zahlreichen Zuhörer im Jakoby-Saal der Hochschule überzeugen: Er gewann zusätzlich den mit 1000 Euro dotierten Publikumspreis.

Insgesamt hatten sich 20 Pianisten aus der ganzen Welt für den Wettbewerb beworben. Nach einer Vorauswahl wurden fünf ins Finale nach Hannover eingeladen. Der nächste Internationale Klavierwettbewerb wird 2013 ausgetragen. arn

Matinéekonzert mit Picknick

Rittergut von Heimburg in Eckerde (Barsinghausen) 26. Juni 2011 Martina Filjak, Klavier



Pianistin der Superlative setzt Maßstäbe

Text von Okka Mallek

E in Matinéekonzert mit anschließendem Picknick ist für sich genommen schon eine angenehme Art, einen Sonntag im Sommer zu verleben. Wenn dies nun in herrlicher Umgebung stattfindet und die Pianistin Martina Filjak heißt, kann sich jeder anwesende Besucher freuen. So war es beim diesjährigen Picknickkonzert der Chopin-Gesellschaft Hannover. Auf ihrem Rittergut Eckerde, westlich von Hannover, begrüßten Familie von Heimburg und die Präsidentin der Chopin-Gesellschaft, Sookie Schober, ihre zahlreich erschienenen Gäste in der Scheune des Anwesens zu einem Konzert der Superlative.

Martina Filjak, eine bereits arrivierte Künstlerin mit weltweiten Konzertverpflichtungen und einem umfangreichen Repertoire, setzte mit ihrem virtuosen und leidenschaftlichen Spiel Maßstäbe. Neben ihrem überzeugenden Klavierspiel beeindruckte sie auch

als ausgeprägte und charmante Künstlerpersönlichkeit. Eine abwechslungsreiche und vielseitige Programmauswahl zeigte das breite Spektrum ihres Könnens. Mit Mozarts B-Dur Sonate KV 333 leitete sie klangschön und sensibel den Vormittag ein. Der langsame zweite Satz, ein elegisches Andante cantabile in Es-Dur ist durchweg verhalten vorzutragen. Martina Filjak gelang es, die Stimmung dieses Satzes einzufangen, indem sie jeden Ton formte und einzelne Motive kristallklar herausarbeitete. Auch das



Allegretto grazioso des dritten Satzes wirkte grazil, schlüssig und nuancenreich. Ihr virtuoses Temperament kam besonders in der Ballade h-Moll von Franz Liszt und in der orientalischen Fantasie Islamey von Mili Balakirew zur Entfaltung. Hier konnte die Künstlerin die gesamte Palette ihres virtuosen Könnens präsentieren.

In Schumanns Faschingsschwank aus Wien, einer Fantasie in fünf Bildern, gestaltete Martina Filjak jedes der einzelnen, recht unterschiedlichen Bilder zu einem großartigen Ganzen. Trotz ihres kraftvollen Anschlags spielte sie immer mit innigster Empfindung und erlesenem musikalischen Geschmack.

Das begeisterte Publikum forderte eine Zugabe und Martina Filjak bedankte sich mit Skrjabins Nocturne op. 9 für die linke Hand. Dieses Gewebe aus expressionistischen Klängen steht ganz in der russischen Tradition und wirkte unter Martina Filjaks Händen wie ein zartes Klagelied, in dem Bass und Diskant mühelos einen Dialog aufnehmen.

23. Open-Air-Konzert

Georgengarten Junges Sinfonie Orchester Hannover

28. August 2011 Tobias Rokahr, Dirigent

Hisako Kawamura, Klavier Solenne Païdassi, Violine



Regentropfen ohne Prelude

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 29.08.2011 Von Rainer Wagner

Das 23. Open-Air-Konzert der Chopin- Gesellschaft Hannover

Were er erleben will, was den Charme der Musikstadt Hannover ausmacht, der muss sich nur den letzten Sonntag im August freihalten. Dann findet das längst Tradition gewordene "Open-Air-Konzert mit Picknick" der hiesigen Chopin-Gesellschaft statt. Für das Picknick sorgt jeder selbst. Dafür, dass die offene Luft oft eine frische (und auch feuchte) ist, sorgt der hannoversche Sommer. Aber von einem kräftigen, aber gottlob nur kurzen Schauer während des Anmarschwegs ließen sich die geschätzt 4000 Musikfreunde nicht abhalten, die jetzt beim 23. Konzert im Georgengarten vor dem Wilhelm-Busch-Museum dabei waren.

Innere Wärme lieferte zum Auftakt das Junge Sinfonieorchester Hannover mit zwei schwungvoll intonierten Slawischen Tänzen von Antonin Dvorák. 50 Jahre ist dieses jun-

ge Orchester jetzt alt (was man ihm nicht ansieht), seit 14 Jahren wird es von Tobias Rokahr geleitet – und der weiß, wie man ein solches Orchester animiert und doch immer in Grenzen hält. Das pulsierte, schäumte aber nicht über. Auch bei Bedrich Smetanas "Die Moldau" hielt Rokahr die Musik immer im Fluss, was ja angemessen ist. Zwischen diesen tschechischen Heimatklängen standen Pablo de Sarasates "Zigeunerweisen", bei denen Solenne Païdassi durchaus Speck zum Paprika gab. Die Wahlhannoveranerin, die beim letzten Internationalen Violinwettbewerb Hannover im Finale war, gilt hier zu Lande eher



als Garantin für feinsinniges Musizieren. Aber sie kann auch anders. Sarasates Effektstück darf man nicht zimperlich angehen: Païdassi zeigte, dass auch in einer edlen Storioni-Geige eine Zigeunerfiedel versteckt sein kann. Im hannoverschen Freiluftsommer eine Pause einzuplanen (und so das Konzert zu verlängern), heißt erfahrungsgemäß, den Wettergott herauszufordern. Prompt gab es immer mal wieder ein bisschen Nass von oben, während das Orchester und Hisako Kawamura Beethovens 3. Klavierkonzert interpretierten. Die Zuschauer sagten sich: Lass es tropfen, wenn die Musik so schön und gleichmäßig perlt.

Hisako Kawamura spielte das Konzert mit so viel Energie, mit sichtbarer Spielfreude, mit Witz und Souveränität, dass sie die Sonne einbrachte, die meterologisch fehlte. Dass sie vor 15 Jahren als damals 15-Jährige(!) erstmals bei der Chopin-Gesellschaft aufgetreten ist, belegt die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der hiesigen Chopinfreunde. Für diese überzeugende Gemeinschaftsleistung mit dem engagiert aufspielenden Orchester gab es viel Beifall. Für den sich Hisako Kawamura nicht mit Chopins "Regentropfenprelude" bedankte, sondern mit einer Liszt-Paraphrase eines Schumann-Lieds. Schließlich haben wir 2011 ein Liszt-Jahr. Und 2012 wieder ein Chopin-Open-Air-Picknick auf dem Plan: am 26. August sieht man sich wieder.

Klavierabend

Concordia Versicherung 23. September 2011

Alexei Zuev, Klavier



Alexei Zuev spielt romantische Klaviermusik

Text von Okka Mallek

er Pianist Alexei Zuev hatte schweres musikalisches Gepäck mitgebracht, als er auf Einladung der Chopin-Gesellschaft einen Konzertabend mit romantischer Klaviermusik in der Empfangshalle der Concordia Versicherung gab. Verhoben hat sich der junge Russe damit aber keineswegs, denn seine enorme technische und musikalische Bandbreite erlauben ihm eine solch gigantische Programmauswahl. Der erste Konzertteil war ausschließlich Frédéric Chopin gewidmet. Mit der Introduktion und dem Rondo in Es-Dur, der Ballade op. 7 sowie der f-Moll Fantasie und dem Scherzo op. 54 konnte der Künstler sich warm spielen für die Großtat des zweiten Konzertteils, in dem die Dante-Sonate von Franz Liszt und das Konzert ohne Orchester op. 14 von Robert Schumann folgten.

Mit sparsamen Spielbewegungen und geschmeidigem, durchweg etwas verhaltenem

Ton interpretierte Zuev die Werke Chopins. Ähnlich kammermusikalisch und improvisiert anmutend könnte man sich, nach Überlieferung von Zeitzeugen, auch das Spiel Chopins vorstellen. Sehr introvertiert und nicht immer die komplette dynamische Möglichkeit ausreizend, aber mit makelloser Technik und überzeugender Phrasierung und Agogik gelang es Zuev, das Publikum zu begeistern. Das notwendige vorwärts drängende Temperament sparte der Künstler sich für den zweiten Teil auf. Liszts Dante-Sonate



mit ihrer enormen technischen Herausforderung gilt als eines der schwierigsten Klavierwerke. Zuev meisterte dieses grandiose programmatische Werk, dem Dante Alighieris episches Gedicht "die göttliche Komödie" zugrunde liegt, überzeugend und schlüssig. Dramatisch veranschaulichte Zuev die höllische Vision der literarischen Vorgabe und gestaltete dieses Meisterwerk zu einem musikalischen Erlebnis.

Schumanns große Sonate in f-Moll, in ihrer endgültigen Fassung als Konzert ohne Orchester veröffentlicht, verdient ihren Namen zu Recht. Der orchestral angelegte erste Satz mit seiner polyphonen Satzstruktur ist von der klassischen Sonatenhauptsatzform weit entfernt. Zuev vertiefte sich mit großem Ernst in dieses tiefgründige viersätzige Werk. Selbst das Scherzo des zweiten Satzes in Des-Dur ist eher düster als scherzhaft und der Variationssatz, dem ein Andantino von Clara Wieck zugrunde liegt sowie der vierte Satz, ein Prestissimo possible mit markanten Synkopierungen und chromatischen Wendungen, verlangen ein hohes Maß an Konzentration. Zuev gelang es, die Stimmung dieses auf den ersten Blick eher unzugängliche Werk dem Hörer nahe zu bringen.

Klavierabend mit Cello

Beethovensaal Alina Kabanova, Klavier 5. November 2011 Fjodor Elesin, Cello



Beethoven-Duo mit Werken der Wiener Klassik und Romantik

Text von Okka Mallek

In Zusammenarbeit mit der KPMG veranstaltete die Chopingesellschaft Hannover einen Konzertabend im Beethovensaal. Mitglieder, Mandanten, Geschäftsfreunde und Gäste waren geladen sowie Vorstandsmitglieder der Internationalen Chopin Federation, die zuvor in Hannover tagten. Der Saal, bestens geeignet für kammermusikalische Aufführungen, war nahezu gefüllt.

Als Künstler präsentierte sich das Beethoven-Duo mit Alina Kabanova, Piano und Fjodor Elesin, Violoncello. Zwei hervorragend aufeinander eingespielte und virtuose Künstler, wie sich schon nach wenigen Takten herausstellte. Das Programm der beiden jungen Musiker bestand aus technisch und musikalisch anspruchsvollen Werken für Cello und Klavier. Die dritte Sonate für Klavier und Cello, wie Beethoven selbst die Reihenfolge der Instrumente festlegte, ist wohl die beliebteste und meistgespielte der fünf

Sonaten dieser Gattung aus Beethovens Schaffen. Das Klavier bekommt in diesem melodienreichen und formal ausladenden Werk eine bedeutende Rolle zugewiesen und darf sich keineswegs als Begleitinstrument verstehen. Alina Kabanova füllte diesen Part mühelos und überzeugend aus, eine großartige Solistin mit Gespür für den Partner. Fedor Elesin stand seiner Klavierpartnerin keineswegs nach. Er musizierte schlüssig, mit schlankem, aber vollem Ton und immer transparent. Mit hochromantischen



Werken setzte sich das Programm nach der Pause fort. Schumanns Fantasiestücke für Cello bzw. Klarinette und Klavier, enthält Stimmungen von zart bis feurig. Ohne Mühe wechselte das Beethoven-Duo in die jeweils vorgegebene Klangfarbe.

Als Abschluss wählten die Künstler ein Werk von Chopin, seine einzige Sonate für Cello und Klavier und eines seiner wenigen Werke, die er nicht ausschließlich für das Klavier komponiert hat. Hier zeigten die Künstler ein feines Gespür für brillantes, farbiges musizieren. Besonders das Largo des dritten Satzes klang ausgewogen in der Tongebung und sehr gut ausbalanciert in der Dynamik.

Da das Thema des Konzertes "zwischen Wiener Klassik und Romantik" lautete, entschieden die Künstler sich für ein kleines, aber höchst virtuoses Menuett von Joseph Haydn und für die Polonaise brillante Opus 3 von Chopin. Das "Tänzerische" in der Musik scheint dem Duo besonders am Herzen und in den Fingern zu liegen und es bleibt zu wünschen, diese temperamentvollen Musiker noch oft hören zu dürfen.

Zwei Klavierabende im Advent

HANNOVER Rückversicherung und Sprengel Museum

Yeol Eum Son, Klavier am 2. Dezember 2011 am 4. Dezember 2011



Yeol Eum Son spielt Liszt für die HAZ-Weihnachtshilfe

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 6.12.2011 von André Mumot

Wer sich im Vortragssaal des Sprengel Museums so gesetzt hat, dass er direkten Tasteneinblick hat, kann sich freuen. Trotzdem muss man auch bei so komfortablen Sichtverhältnissen bisweilen sehr genau hinschauen, um die dahinfliegenden Finger überhaupt noch wahrnehmen zu können. Ja, das ist mal wieder einer dieser Abende, an denen man das ganz naive Staunen über musikalische Virtuosität wieder lernen kann, an denen einem der Atem stockt, weil Finger solche Kunststücke vollbringen können und das klangliche Ergebnis zugleich so aufwühlt.

Die Finger gehören zu Yeol Eum Son, von der das Programmheft gewohnt vollmundig behauptet, sie sei "eine der talentiertesten Pianistinnen ihrer Generation". Das ist offenkundig aber sehr viel mehr als eine Phrase, wie die 1986 geborene Südkoreanerin spätestens mit der Liszt-Bearbeitung von Gounods Faust-Walzer beweist. Hier wechselt sie in tollkühnen Kontrasten zwischen stampfender Tanzparodie und gewitzter Ironie, zwischen feinster Lyrik und gewittrigem Eifer hin und her, als wäre es das Selbstverständlichste von der Welt. Es ist ein ganzer Liszt-Abend, den die Chopin-Gesellschaft der Weihnachtshilfe der HAZ geschenkt hat – ein großes Album rauschhafter Extreme. Schließlich ist Liszt nun ein 200-Jähriger, was Moderator Erwin Schütterle, Initiator der



Kanapee-Konzerte, zu der Bemerkung veranlasst: "Ganz schönes Alter, aber nicht mal doppelt so alt wie Jopie Heesters." Es wird gelacht, und das ist gut so, denn ansonsten herrscht über zwei Stunden lang anhaltende Hochspannung. Yeol Eum Son, die zurzeit an der Musikhochschule Hannover studiert, viele Wettbewerbe gewonnen und 2009 bei der renommierten Van Cliburn Competition in Texas einen zweiten Preis errungen hat, wirft sich mit Feuereifer in zahlreiche von Liszts Transkriptionen: weich, warm und hypnotisch in Bachs Präludium und Fuge a-Moll, mit garstiger Schärfe in den "Danse Macabre" von Camille Saint-Saëns.

Und schließlich zeigt sie den ganz großen Atem und ausgereifte interpretatorische Abstufungskunst mit Liszts komplizierter Sonate h-Moll. Hier wandelt sich die flinke Farbenzauberei, das Auskosten agilster Effekte in eine brodelnde, bisweilen verstörend drängende Seelenerkundung. Es ist ein großer Abend, der das Staunen nahelegt. Und dann, natürlich, auch das Jubeln.

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover

Der ehrenamtliche Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. war auch im abgelaufenen Jahr 2011 mit viel Engagement und Freude bei der Sache. Zum Auftakt der Saison gab es eine gemeinsame Kochveranstaltung mit Ehepartnern. Es galt erneut den Spruch zu widerlegen: "Viele Köche verderben den Brei".



Bild oben, von links: Günter Benz (Schatzmeister) mit Partnerin, Stephan Kertess (Schriftführer), Anna-Luise Bäßler (Vorstand), Sookie Schober (Präsidentin), Frau Kertess, Dr. Fritz Schuh (Vorstand), Frau Dr. Schuh, Prof. Dr. Bäßler.

Bild rechts:

Begeisterung und Engagement in den Konzerten und außerhalb - Frau Wolf (l.) kümmert sich um die Buchhaltung der Chopin-Gesellschaft und Frau Mallek (r.) schreibt fachkundige Rezensionen für die Broschüre und das Internet.



Unsere jungen Helfer

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder auf unsere engagierten jungen Helfer zählen, die mit viel Begeisterung bei der Sache waren. Einen besonderen Dank wiederum auch an unseren ehrenamtlichen Fotografen, Herrn Ulli Mitschke.





Bild links:

Immer mit schwerem Gepäck und guter Laune auf der Pirsch - unser unermüdlicher Fotograf, Ulli Mitschke.



Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Sponsoren:



Walter und Charlotte Hamel Stiftung



KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hannoversche Volksbank



LSH Versicherung VaG



Grand Hotel Mussmann



Sparkasse Hannover



Nahme & Reinicke Anwaltskanzlei



Landeshauptstadt Hannover



Norddeutsche Landesbank



Stiftung Hannoversche Volksbank



VGH Versicherung



Lions Club Hannover-Eilenriede



Sitax Versicherungsmakler GmbH



Montblanc Boutique Hannover

Bildnachweise:

Die Künstlerfotos auf den Seiten 4, 7, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 19, 21 und 23 wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltungsfotos

Seiten 38-41: Raphael Legrand Seiten 16, 24: Andreas Schober

Seiten 32, 33, 42, 43: Ulli Mitschke und Andreas Schober

Seiten 26-31, 34-37, 44: Ulli Mitschke

In der Konzertsaison 2012 sind wir zu Gast bei:

SOLVAY GmbH und Abbott Products GmbH

Hardenbergsches Haus

VGH Versicherungen

Schloss Hämelschenburg

Georgengarten in Herrenhausen

DZ Bank AG Hannover

Beethovensaal im HCC

NDR, Kleiner Sendesaal

ie Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bankfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air–Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage www.chopin-hannover.de.

Veranstaltungen in 2012

	Datum, Ort	Veranstaltung	Preisgruppe
1	Freitag, 3. Februar 18:30 Uhr Solvay GmbH	Klavierabend	1
2	Sa. 17. März 18:00 Uhr und So. 18. März 11:00 Uhr + 17:00 Uhr Hardenbergsches Haus	Drei Sonderkonzerte mit Ges	ang 3
3	Freitag, 20. April 18:30 Uhr VGH	Klavierabend	1
4	Sonntag, 17. Juni 12:00 Uhr Schloss Hämelschenburg	Matinéekonzert mit Picknick	2
5	Sonntag, 9. September 15:00 Uhr Georgengarten in Herrenhausen	Open-Air Konzert mit Pickni	ick -
6	Samstag, 29. September 18:00 Uhr DZ Bank AG - Hannover	Klavierabend	1
7	Samstag, 3. November 18:00 Uhr Beethovensaal im HCC	Duo Violine/Klavier	2
8	Donnerstag, 29. November 18:30 Uhr NDR, Kleiner Sendesaal	Klavierabend	2

Mitgliederversammlung

Montag, 14. Mai um 19:00 Uhr in der Geschäftsräumen der HANNOVER Finanz GmbH, Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover.

Eintrittspreise und Jahres-Abo

Preisgruppe	1	2	3
Nichtmitglieder	20,	25,	35
Mitglieder	10,	13,	20
Jugendliche	5,	5,	10

Jahresabonnement 2012 (nur für Mitglieder, es umfaßt die Konzerte 1, 3, 4, 7 und 8): € 47,-- (Bestellkarte beiliegend). Die Plätze sind nicht nummeriert. Die Konzerte 2 und 6 haben nur ein begrenztes Platzangebot, daher nicht im Abo enthalten. Unsere Mitglieder erhalten zu allen Veranstaltungen Einladungen.

Änderungen vorbehalten.